

Notizen vom biblischen Grundlagenseminar (19.10.2012)

Biblische Ethik und Heiligung

Gliederung:

1. Erkenntnis Gottes zwischen Lehre („Dogmatik“, Wissen) und Leben („Ethik“, Handeln)
2. Die 10 Gebote
3. Gute Werke?
4. Die ethischen Bereiche
 - 4.1. Die Rassenfrage (schwarz – weiß)
 - 4.2. Das Generationenproblem (alt – jung)
 - 4.3. Die Geschlechterfrage (männlich – weiblich)
 - 4.4. Die soziale Frage (arm – reich)
 - 4.5. Die Lebensfrage (Abtreibung – Sterbehilfe)
5. Was ist „Heiligung“?
 - 5.1. Heilig contra profan
 - 5.2. Heiligung als Darstellung unserer Stellung
 - 5.3. Der Prozess der Heiligung – Heiligung: wie geht das?

1. Erkenntnis Gottes zwischen Lehre („Dogmatik“, Wissen) und Leben („Ethik“, Handeln)

Erkenntnis Gottes und Erkenntnis Jesu Christi ist nach dem biblischen Zeugnis ein ganz entscheidender Punkt für das Wachsen im Glaubensleben!

Hos.4,6a: „Mein Volk kommt um aus Mangel an Erkenntnis.“

Hos.6,6: „Denn an Güte habe ich Gefallen, nicht an Schlachtopfern, und an der Erkenntnis Gottes mehr als an Brandopfern.“

Kol.1,9-10: „Deshalb hören auch wir nicht auf, von dem Tag an, da wir es gehört haben, für euch zu beten und zu bitten, dass ihr mit der Erkenntnis seines Willens erfüllt werdet in aller Weisheit und geistlichem Verständnis, um des Herrn würdig zu wandeln zu allem Wohlgefallen, fruchtbringend in jedem guten Werk und wachsend durch die Erkenntnis Gottes,“

Erkenntnis („○◁◻◆◻◻“) hat es mit Kenntnis zu tun → Wir brauchen Lehre („Dogmatik“)!

Erkenntnis („○◁◻◆◻◻“) ist aber mehr als Wissen („◆◻◻“)! Adam erkannte seine Frau – und Eva wurde schwanger!

Erkenntnis bedeutet also das Einswerden von Zweien zum Zwecke der Zeugung neuen Lebens.

Rechte Gotteserkenntnis bedeutet also Schritt um Schritt mit Gott eins zu werden, damit neues Leben entsteht.

Gesunde Lehre muss also Konsequenzen haben!

Noch einmal Kol.1,9-10:

„Deshalb hören auch wir nicht auf, von dem Tag an, da wir es gehört haben, für euch zu beten und zu bitten, dass ihr mit der Erkenntnis seines Willens erfüllt werdet in aller Weisheit und geistlichem Verständnis,

um des Herrn würdig zu wandeln zu allem Wohlgefallen, fruchtbringend in jedem guten Werk und wachsend durch die Erkenntnis Gottes,“

Wenn die Lehre (Dogmatik) bloßes Wissen („♦□○“) bleibt, fehlt Entscheidendes.

1.Kor.8,1b: „... Die Erkenntnis („♦□○“) bläht auf, die Liebe aber erbaut.“

Der Lehre muss das Leben, der entsprechende Lebensstil der Liebe und der Heiligung folgen!
Wissen muss zum liebenden Handeln führen!
Gesunde Dogmatik muss gesunde Ethik zur Folge haben!

„Ethik“: *Unter Ethik versteht man ein Denksystem, welches definiert, was gut und was böse ist, also was man tun soll und was nicht bzw. wie man sich beim tagtäglichen Handeln zu entscheiden hat.*

Ethik benötigt einen Maßstab!

Über die Art der Definition lassen sich verschiedene ethische Systeme ableiten:

- *Utilitarismus* - Gut ist, was nützlich ist.
- *Hedonismus* - Gut ist, was Genuss bereitet.
- *Eudämonismus* - Gut ist, was glücklich macht.

Biblische Ethik beinhaltet also mit dem Willen Gottes, hinsichtlich des Tuns und Nicht-Tuns, des guten Handelns und des bösen Handelns der Menschen.

Gelebte Ethik ohne eine dahinterstehende Lehre ist maßstabslos und steht auf schwankendem Boden.

Wo erfahren wir den Willen Gottes in ethischer Hinsicht umfassend?

2. Die 10 Gebote

In den 10 Geboten ist uns die Ethik, die Gottes Willen entspricht, komprimiert überliefert.

Die 10 Gebote (nach 2.M.20,2-17)

„Präambel“: *Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus dem Land Ägypten, aus dem Sklavenhaus herausgeführt habe.*

Du sollst keine andern Götter haben neben mir.

→ Alles, was wir höher schätzen als Gott, wird uns zum Abgott/Götzen. Diese Götzen fordern ihren Tribut.
Vgl. Eph.5,5; Kol.3,5: Habsucht ist Götzendienst! Siehe auch 1.Joh.5,21; 1.Kor.6,9; 1.Kor.10,7.14 u. a.

Du sollst dir kein Götterbild machen, auch keinerlei Abbild dessen, was oben im Himmel oder was unten auf der Erde oder was in den Wassern unter der Erde ist.

(Nämlich zu Zwecken der Anbetung...)

(Dieses Gebot fehlt in der „klassischen“ Sammlung der 10 Gebote...)

→ Gott will originär, als Person, in unser Leben hineinsprechen. Vgl. 1.Kor.12,2; Gal.5,20 u. a.

Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht zu Nichtigem aussprechen, denn der HERR wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen zu Nichtigem ausspricht.
(Nämlich als Beschwörungsformel...)

→ Geben wir acht, dass wir den Namen Gottes nicht gedankenlos dahinplappern! Vgl. Jak.5,12

Denke an den Sabbattag, um ihn heilig zu halten.

→ Wir müssen **entschleunigen** statt zu **beschleunigen**. Du sollst zur Ruhe kommen. Die Stille vor Gott ist eine Notwendigkeit für Dein geistliches Wachstum! Vgl. 1.Tim.2,2b

Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit deine Tage lange währen in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt.

→ Wir müssen den Tendenzen zur Auflösung der gesunden Familienstrukturen widerstehen. Vgl. Eph.6,1-3

Du sollst nicht töten (besser übersetzt: ... nicht morden).

→ Dies betrifft aktuelle gesellschaftliche Fragen wie Abtreibung, Sterbehilfe, Euthanasie, Präimplantationsdiagnostik (PID) und Selbstmord. Vgl. 1.Petr.4,15

Du sollst nicht ehebrechen.

→ Dies betrifft ehelichen Treue, Verlässlichkeit und sexuelle Reinheit. Vgl. Hebr.13,4; 1.Kor.6,9 u. a.

Du sollst nicht stehlen.

(...dafür ist dieses Gebot geteilt)

→ Wie sieht es denn aus mit unserer Steuererklärung? Man kann auch Zeit stehlen! Vgl. Eph.4,28 u. a.

Du sollst gegen deinen Nächsten nicht als falscher Zeuge aussagen.

→ Dies betrifft unsere Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit. „Afterreden“ fällt auch unter dieses Gebot!
Vgl. Eph.4,25; 1.Tim.1,10; 1.Petr.2,1 u. a.

Du sollst nicht das Haus deines Nächsten begehren. Du sollst nicht begehren die Frau deines Nächsten, noch seinen Knecht, noch seine Magd, weder sein Rind noch seinen Esel, noch irgendetwas, was deinem Nächsten gehört.

→ Die Frage des Neides ... Vgl. 1.Kor.13,4; Gal.5,21; 1.Petr.2,1 u. a.

➔ **Bis auf das „Sabbatgebot“ werden also die 10 Gebote im NT ausdrücklich bestätigt!**

Die ersten vier Gebote beziehen sich auf das Handeln bzw. Nicht-Handeln des Menschen in seiner Beziehung zu Gott.

Die letzten sechs Gebote beziehen sich auf das Handeln bzw. Nicht-Handeln des Menschen in seiner Beziehung zu seinen Mitmenschen.

Deshalb auch Jesus in Mt.22,35-40:

„Und es fragte einer von ihnen, ein Gesetzesgelehrter, und versuchte ihn und sprach: Lehrer, welches ist das größte Gebot im Gesetz? Er aber sprach zu ihm: »Du sollst **den Herrn, deinen Gott, lieben** mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand.« Dies ist das größte und erste Gebot. Das zweite aber ist ihm gleich: »Du sollst **deinen Nächsten lieben wie dich selbst.**«

An diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.“

Nur. Wir halten die Gebote nicht um gerechtfertigt zu werden, sondern als solche, die durch die Gnade Gottes gerechtfertigt sind und infolgedessen einen gottwohlgefälligen Lebensstil führen wollen! Hebr.13,18: „... da wir in allem einen guten Wandel zu führen begehren“!

Nicht „wenn du die Gebote Gottes hältst, dann bist du gerecht vor Gott“, sondern „weil du in Christus vor Gott gerechtfertigt bist, kannst und wirst du die Gebote Gottes halten“!

Mögliche Lernfassung

- I. *Ich bin der HERR, dein Gott. Du sollst keine anderen Götter neben mir haben.*
- II. *Du sollst dir kein (Götzen-) Bild machen.*
- III. *Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht missbrauchen.*
- IV. *Du sollst den Sabbat (Ruhetag) heilig halten.*
- V. *Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, damit es dir gut geht und du lange lebst auf Erden.*
- VI. *Du sollst nicht töten.*
- VII. *Du sollst nicht ehebrechen.*
- VIII. *Du sollst nicht stehlen.*
- IX. *Du sollst nicht falsch Zeugnis reden gegen deinen Nächsten. (Du sollst nicht lügen.)*
- X. *Du sollst nicht begehren, was deinem Nächsten gehört.*

3. Gute Werke?

Noch einmal Kol.1,9-10:

„Deshalb hören auch wir nicht auf, von dem Tag an, da wir es gehört haben, für euch zu beten und zu bitten, dass ihr mit der Erkenntnis seines Willens erfüllt werdet in aller Weisheit und geistlichem Verständnis, um des Herrn würdig zu wandeln zu allem Wohlgefallen, **fruchtbringend in jedem guten Werk** und wachsend durch die Erkenntnis Gottes,“

2.Kor.9,8:

„Gott aber vermag euch jede Gnade überreichlich zu geben, damit ihr in allem allezeit alle Genüge habt und **überreich seid zu jedem guten Werk;**“

Eph.2,10:

„Denn wir sind sein Gebilde, in Christus Jesus **geschaffen zu guten Werken**, die Gott vorher bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.“

➔ **Aber wiederum:** Nicht um gerechtfertigt zu werden, sondern als solche, die durch die Gnade Gottes gerechtfertigt sind!

4. Die ethischen Bereiche

Welches sind die Bereiche des menschlichen Miteinanders, die Spannungen erzeugen und höchste ethische Maßstäbe verlangen?

- Die Rassenfrage (schwarz – weiß)
- Das Generationenproblem (alt – jung)
- Die Geschlechterfrage (männlich – weiblich)
- Die soziale Frage (arm – reich)
- Die Lebensfrage (Abtreibung – Sterbehilfe)

Was macht die Bibel zu diesen Bereichen für Aussagen?

Zur Rassenfrage (schwarz – weiß)

Röm.10,12 (NGÜ):

„Ob jemand Jude oder Nichtjude ist, macht dabei keinen Unterschied: Alle haben denselben Herrn, und er lässt alle an seinem Reichtum teilhaben, die ihn 'im Gebet' anrufen.“

1.Kor.12,13 (NGÜ):

„Denn wir alle – ob Juden oder Nichtjuden, Sklaven oder Freie – sind mit demselben Geist getauft worden und haben von derselben Quelle, dem Geist Gottes, zu trinken bekommen, und dadurch sind wir alle zu einem Leib geworden.“

Rö.2,11: „Denn es ist kein Ansehen der Person bei Gott.“

Gal.2,6: „... Gott sieht keines Menschen Person an ...“

Zum Generationenproblem (alt – jung)

Das Gebot, die Eltern zu ehren, ist das erste Gebot, das die zwischenmenschlichen Dinge regelt. Erst danach geht es um das Töten, Ehebrechen, Stehlen. Außerdem ist es die einzige Anweisung mit einer Verheißung: „... dann wirst du lange in dem Land leben, das ich, der Herr, dein Gott, dir gebe.“

Eph.6,1-4:

„Ihr Kinder, gehorcht euren Eltern! So möchte es der Herr, dem ihr gehört; so ist es gut und richtig. »Ehre deinen Vater und deine Mutter!« – das ist das erste Gebot, das mit einer Zusage verbunden ist, mit der Zusage: »Dann wird es dir gut gehen, und du wirst lange auf dieser Erde leben.«

Und ihr Väter, verhaltet euch euren Kindern gegenüber so, dass sie keinen Grund haben, sich gegen euch aufzulehnen; erzieht sie mit der nötigen Zurechtweisung und Ermahnung, wie der Herr es tut.“

1.Tim.4,12:

„Niemand verachte deine Jugend, vielmehr sei ein Vorbild der Gläubigen im Wort, im Wandel, in Liebe, im Glauben, in Keuschheit!“

In unseren Familien und unseren Gemeinden sollte es kein Generationenproblem geben!

Zur Geschlechterfrage (männlich – weiblich)

Warum wird der Frage des Zusammenlebens von Mann und Frau in der Bibel so ein hoher Wert beigemessen?

Das Verhältnis von Mann zu seiner Frau ist ein Bild auf das Verhältnis von Christus zu seiner Leibesgemeinde! (2.Kor.11,2; Eph.5,23-32)

Damit erhält Sexualität eine Tiefendimension und steht als eine Metapher von besonderer Schönheit für die liebende Beziehung Gottes zu den Menschen. Gott selbst wird durch die sexuelle Vereinigung geehrt. Kein Wunder, dass sie überall in den Schmutz gezogen wird.

Der Kern biblischer Sexualethik ist ebenso schlicht wie eindeutig.

1. **Der Mensch ist gut geschaffen, als Mann oder Frau.** Vgl. 1.M.1,27; Mt.19,4
2. **Für einige Menschen ist die Ehelosigkeit aus verschiedenen Gründen vorgesehen. Sie sind zu sexueller Abstinenz aufgerufen.**
1.Kor.7,7: „Ich wünsche aber, alle Menschen wären wie ich <nämlich unverheiratet>; doch jeder hat seine eigene Gnadengabe von Gott, der eine so, der andere so.“
3. **Für alle anderen Menschen ist die Ehe Ziel und Leitbild und die Voraussetzung für ein partnerschaftliches Zusammenleben.**
Vorherige Bedingung ist die Loslösung vom Elternhaus (1.M.2,24; Mt.19,4-6).
Der Eheschluss konstituiert sich dabei aus – in absteigender Wichtigkeit –
 - 3.1. einem verbindlichen Vertrag,
 - 3.2. einem öffentlichen Ritual und
 - 3.3. einer intimen Vereinigung. Diese drei gehören zusammen. Aus ihnen folgen
 - 3.4. Offenheit für Kinder,
 - 3.5. Treue bis zum Tod (Exklusivität für Dritte, Verbot der Scheidung),
 - 3.6. gegenseitige Hilfe, Versorgung und Unterstützung.
4. **Alle anderen Formen sexueller Betätigung sind als nicht gottgewollt abzulehnen. Gelebte Sexualität gehört in den Schutzraum der Ehe und ist weder vor noch neben noch außerhalb der Ehe statthaft. Der biblische Oberbegriff dafür ist porneia (Unzucht, Hurerei), der größer als Ehebruch (moicheia) gefasst ist. Neben den konkreten Taten sind wir zur Reinheit in Gedanken aufgerufen.**

1.Kor.6,18:

„Fliehe die Unzucht! Jede Sünde, die ein Mensch begehen mag, ist außerhalb des Leibes; wer aber Unzucht treibt, sündigt gegen den eigenen Leib.“

1.Thes.4,3-8:

„Denn dies ist Gottes Wille: eure Heiligung, dass ihr euch von der Unzucht fernhaltet, dass jeder von euch sich sein eigenes Gefäß in Heiligung und Ehrbarkeit zu gewinnen wisse, nicht in Leidenschaft der Begierde wie die Nationen, die Gott nicht kennen; dass er sich keine Übergriffe erlaube noch seinen Bruder in der Sache übervorteile, weil der Herr Rächer ist über dies alles, wie wir euch auch vorher <schon> gesagt und eindringlich bezeugt haben. Denn Gott hat uns nicht zur Unreinheit berufen, sondern in Heiligung. Deshalb nun, wer <dies> verwirft, verwirft nicht einen Menschen, sondern Gott, der auch seinen Heiligen Geist in euch gibt.“

Hebr.13,4:

„Die Ehe sei ehrbar in allem, und das Ehebett unbefleckt! Denn Unzüchtige und Ehebrecher wird Gott richten.“

1.Kor.7,9:

„Wenn sie sich aber nicht enthalten können, so sollen sie heiraten ...“ (vgl. 1.Kor.7,2)

Handeln wir diesen Geboten zuwider, ist das Sünde. Die adäquate Reaktion des Menschen auf Sünde ist die Bitte um Vergebung (1.Joh.1,9), Umkehr von falschen Wegen und das künftige Vermeiden im Bemühen um Heiligung (Rö.6,1-2).

Auch der Beginn einer Partnerschaft eines gläubigen Menschen mit einem ungläubigen Menschen ist Ungehorsam gegen das Wort Gottes (2.Kor.6,14-17).

Zur Frage der *Ehescheidung* und der *Wiederheirat* finden wir die wichtigsten Bibelstellen in 1.Kor.7,10-16; Mt.19; Mk.10,11-12; Lk.16,18; Mt.5,27-32; 5.M.24,1-4; sinngemäß Eph.5,23-32

Zur soziale Frage (arm – reich)

Jak.2,1-6:

„Meine Brüder, habt den Glauben Jesu Christi, unseres Herrn der Herrlichkeit, ohne Ansehen der Person! ² Denn wenn in eure Synagoge ein Mann kommt mit goldenem Ring, in prächtigem Kleid, es kommt aber auch ein Armer in unsauberem Kleid herein, ³ ihr seht aber auf den, der das prächtige Kleid trägt, und sprecht: Setze du dich bequem hierher! und sprecht zu dem Armen: Stehe du dort, oder setze dich unten an meinen Fußschemel! - ⁴ habt ihr nicht unter euch selbst einen Unterschied gemacht und seid Richter mit bösen Gedanken geworden? ⁵ Hört, meine geliebten Brüder: Hat nicht Gott die vor der Welt Armen auserwählt, reich im Glauben und Erben des Reiches <zu sein>, das er denen verheißen hat, die ihn lieben? ⁶ Ihr aber habt den Armen verachtet. Unterdrücken euch nicht die Reichen, und ziehen nicht *sie* euch vor die Gerichte?“

Eph.6,5-9:

„... dass es bei ihm <d. h. dem Herrn> kein Ansehen der Person gibt.“

Zur Lebensfrage (Abtreibung – Sterbehilfe)

Thesen:

- Gott, unser Schöpfer, ist allein Herr über Leben und Tod (1.Tim.6,13).
- Menschliches Leben beginnt mit der Verschmelzung von Eizelle und Samen.
- Abtreibung ist daher uneingeschränkt abzulehnen.
- Präimplantationsdiagnostik (PID) ist daher ebenfalls abzulehnen.
- Suizid ist Selbstmord.
- Sterbehilfe ist abzulehnen.
- Apparatedizin kann verweigert werden (Patientenverfügung!).

5. Was ist „Heiligung“?

Heilig contra profan

Für das Geschaffene und das Geschöpf gilt: **Heilig bedeutet abgesondert (für Gott).**

1.Vorkommen: 1.M. 2,3a: „Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn; ...“

Im AT sind die Worte „Weihe“, „Hingabe“, „Heiligung“ und „Heiligkeit“ verschiedene Wiedergaben ein und desselben hebräischen Wortes.

Beispielhaft sind die heiligen Tempelgeräte im Gegensatz zum profanen Küchengerät der israelischen Hausfrau.

Im Zusammenhang mit Gott schließt das „Heilig-sein“ die totale Reinheit und Sündlosigkeit ein.

3.M.19,2:

„Rede zu der ganzen Gemeinde der Söhne Israel und sage zu ihnen: Ihr sollt heilig sein; denn ich, der HERR, euer Gott, bin heilig.“

Heiligung als Darstellung unserer Stellung

Hebr.10,10:

„In diesem Willen sind wir geheiligt durch das ein für allemal geschehene Opfer des Leibes Jesu Christi.“

Kol.3,12:

„Zieht nun an als Auserwählte Gottes, als Heilige und Geliebte: herzliches Erbarmen, Güte, Demut, Milde, Langmut!“

1.Petr.1,15:

„... wie der, welcher euch berufen hat, heilig ist, seid auch *ihr* im ganzen Wandel heilig!“

Diese unsere Stellung bei Gott gilt es in einem lebenslangen Prozess zur Darstellung zu bringen!

Der Prozess der Heiligung – Heiligung: wie geht das?

- Beiträge:
- Wir fragen: „Was sagt Jesus dazu?“
 - Intensive Beschäftigung mit Gott und geistlichen Dingen
 - „Nein!“ zu allem, was mich von Gott wegbringt
 - Entscheidend ist, was ER in mir tut
 - Beständige Umkehr und Reinigung

1.Thes.4,3:

„Denn dies ist Gottes Wille: eure Heiligung, **dass ihr euch von der Unzucht fernhaltet,**“

Eph.5,18-21:

„¹⁸ Und berauscht euch nicht mit Wein, worin Ausschweifung ist, sondern werdet voller Geist, ¹⁹ indem ihr zueinander in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern redet und dem Herrn mit eurem Herzen singt und spielt! ²⁰ Sagt allezeit für alles dem Gott und Vater Dank im Namen unseres Herrn Jesus Christus! ²¹ Ordnet euch einander unter in der Furcht Christi,“

Die Frage des Glaubensgehorsams:

Rö.1,5:

„Durch ihn <Christus> haben wir Gnade und Apostelamt empfangen für seinen Namen zum Glaubensgehorsam unter allen Nationen,“

1.Petr.1,14:

„Als Kinder des Gehorsams passt euch nicht den Begierden an, die früher in eurer Unwissenheit <herrschten>“,

Hebr.5,8:

„und lernte, obwohl er Sohn war, an dem, was er litt, den Gehorsam;“

Glaubensgehorsam ist ein Lebensstil, der in die Heiligung hineinführt!
